



**AWO – Haus für Kinder
Otterfing
Einrichtungskonzeption**

Soziale Zukunft gGmbH

Eine Gesellschaft der  **AWO** Oberbayern



Inhaltsverzeichnis

Vorwort	3
1 Das AWO – Haus für Kinder	4
1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit.....	4
1.2 Pädagogisches Leitbild	5
1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit.....	7
1.4 Grundlagen unserer Arbeit.....	7
2 Rahmenbedingungen.....	8
2.1 Zielgruppe.....	8
2.2 Öffnungszeiten	8
2.3 Lage der Einrichtung.....	8
2.4 Finanzierung und Gebühren.....	8
2.5 Personal.....	8
2.6 Räumlichkeiten.....	9
2.7 Ernährung.....	10
2.8 Tagesablauf	11
3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum.....	12
3.1 Unser Bildungsverständnis.....	12
3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses	14
3.2.1 Situationsorientierter Ansatz.....	14
3.2.2 Das Spiel	15
3.2.3 Lernen in Projekten	16
3.2.4 Gesundheit als Querschnittsaufgabe	16
3.3 Kinderschutz.....	17
4 Schwerpunkte unserer Arbeit.....	19
4.1 Künstlerisch aktive Kinder	19
4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder.....	20
5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung	21
6 Zusammenarbeit.....	23
6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern	23
6.1.1 Elterngespräche.....	23
6.2 Kooperation Schule und soziale Einrichtungen.....	24
6.3 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung.....	24
7 Qualitätsmanagement.....	26

Vorwort

Unsere Gesellschaft ist vielfältigen Veränderungen unterworfen. Bestehende Formen der Zusammenarbeit und des Zusammenlebens wandeln sich und damit auch die Bedingungen des Aufwachsens von Kindern in unserer Gesellschaft.

Erziehung in einer sich verändernden Welt stellt uns heute vor neue Fragen und Herausforderungen. Vorrangiges Ziel der pädagogischen Arbeit unserer Einrichtung ist es, die uns anvertrauten Kinder auf ein eigenständiges und eigenverantwortliches Leben in einer sich stetig wandelnden Lebenswelt vorzubereiten. Dafür bedarf es zum einen innovativer Pädagogik, zum anderen aber auch der Stabilität eines umfassenden Wertefundaments. Die konzeptionelle Ausrichtung unserer Einrichtung und deren alltägliche Umsetzung in der pädagogischen Arbeit erfüllen diese Voraussetzungen.

Unsere nachfolgende Konzeption informiert Sie über unsere Grundwerte sowie unseren pädagogischen Anspruch. Anschließend folgen unsere bestehenden Regelungen und wie wir unser Wissen an die Kinder bedarfs- und anforderungsgerecht vermitteln.



Name der Kita: Haus für Kinder Otterfing
Straße: Schulstr. 3
PLZ, Ort: 83624 Otterfing
Tel.: 08024 – 4739 -500
Mail: hausfuerkinder.otterfing@kita.awo-obb.de
Internet: www.hausfuerkinder-otterfing.awo-obb.de

1 Das AWO – Haus für Kinder

Unser Haus für Kinder ist eine sozialpädagogische Tageseinrichtung zur Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern im Alter von ein bis sechs Jahren. Es wurde im Februar 1995 unter der Trägerschaft der Gemeinde Otterfing mit zwei Kindergartengruppen eröffnet und bietet mittlerweile Platz für vier Kindergartengruppen und drei Krippengruppen. Seit dem 1. September 2017 ist der Träger unserer Einrichtung die Arbeiterwohlfahrt, Soziale Zukunft gGmbH Bezirksverband Oberbayern e.V. Die AWO ist ein moderner, konfessionell unabhängiger Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege in Deutschland.

1.1 Grundwerte unserer pädagogischen Arbeit

Unsere pädagogische Arbeit fußt auf einem stabilen und überkonfessionellen Wertefundament. Die Grundwerte der Arbeiterwohlfahrt dienen uns als handlungsleitende Orientierung für unsere Arbeit und die Gemeinschaft mit den Kindern. In unserer Kindertageseinrichtung leben und fördern wir:

Solidarität ... zwischen allen Menschen, kleinen wie großen, die Teil des Einrichtungslebens sind. Die Kinder erleben sich als Mitglied einer starken Gemeinschaft, die am Lebensweg anderer Anteil nehmen und partnerschaftlich füreinander eintreten. Die Zugehörigkeit zu dieser Gemeinschaft stärkt die Kinder und fördert ihr soziales Engagement für Benachteiligte und sozial schwächer gestellte.

Toleranz ... gegenüber anderen Denk-, Lebens- und Verhaltensweisen. In unserer Einrichtung lernen die Kinder verschiedene religiöse und weltanschauliche Überzeugungen kennen und üben Formen des sozialen Miteinanders zusammen ein.

Freiheit ... des Denkens und der Meinungsäußerung. Wir fördern das eigenständige Denken und Handeln der Kinder. Die Gedanken und Meinungen jedes einzelnen Kindes sind uns wichtig und finden bei uns Gehör. Wir bieten jedem Kind die Möglichkeit, seine vielfältigen Fähigkeiten und Neigungen zu entfalten und gemeinsam mit uns die Angebote unserer Einrichtung entsprechend seiner Bedürfnisse mitzugestalten.

Gleichheit ... aller Kinder unabhängig ihres Geschlechts, ihrer sozialen oder ethnischen Herkunft und ihrer individuellen Ausstattung. Gleichheit bedeutet für uns, ein jedes Kind entsprechend seiner individuellen Einzigartigkeit zu respektieren und in seiner Würde zu achten. Alle Kinder haben die gleichen Rechte und nehmen entsprechend ihrer persönlichen Fähigkeiten am sozialen Leben in unserer Einrichtung teil.

Gerechtigkeit ... im Zugang zu Bildung, Wissen und Kultur, damit sie ihren Gerechtigkeitssinn weiter entfalten können. Durch unsere alltägliche pädagogische Arbeit sowie durch vielfältige Angebote und Anregungen in unserer Einrichtung, schaffen wir beste individuelle Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder.



1.2 Pädagogisches Leitbild

Unsere pädagogische Arbeit wird getragen von folgenden **Leitgedanken**:

- In unserer Arbeit mit und für Kinder sind uns **Kinderrechte** ein besonderes Anliegen. Wir setzen uns insbesondere für ihr Recht auf körperliche und sexuelle Unversehrtheit, ihr Recht auf einen respektvollen Umgang, für ihren Schutz und ihre Unterstützung ein. Diese Rechte haben alle Kinder, unabhängig von ihrem Geschlecht, ihrem Alter, ihrer sexuellen Identität, ihrer Herkunft, ihren Fähigkeiten oder Behinderungen. Deshalb beziehen wir aktiv Stellung gegen sexistisches, diskriminierendes Verhalten und haben spezifische Schutzmaßnahmen dagegen entwickelt.
- Wir verstehen **Kinder als aktive Gestalter und Bewältiger** ihrer individuellen Lebensgeschichte. Entsprechend ihrer Neigungen und Fähigkeiten gestalten Kinder ihre Bildungs- und Entwicklungsprozesse (mit) und stehen dem Leben voller Neugierde und Tatendrang gegenüber. Durch das eigenständige Tun und Ausprobieren vielfältiger Tätigkeiten und Handlungsformen erleben Kinder sich selbst und erproben ihre Fähigkeiten. In einer Atmosphäre der Sicherheit, des Angenommenseins und der Wertschätzung können sie Herausforderungen annehmen und auf diesem Wege Selbstständigkeit, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung aufbauen. Sie lernen, sich bei Schwierigkeiten die Unterstützung Erwachsener oder anderer Kinder zu holen, und gemeinsam Probleme zu bewältigen.
- Im Mittelpunkt unserer Arbeit steht **die individuelle Persönlichkeit eines jeden Kindes**. Wir achten seine Einzigartigkeit und nehmen es mit all seinen Bedürfnissen und Fähigkeiten an. Wir fördern die Freude der Kinder an der aktiven Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt und geben ihnen hierfür Unterstützung, Anregung und Orientierung. Wir verstehen unsere Einrichtung als Lebens- und Lernraum für Kinder, als Ort der Freude und Zuversicht.
- Wir sehen uns als **Förderer und Begleiter der kindlichen Lernprozesse** und unterstützen jedes Kind bei der Entwicklung einer eigenverantwortlichen und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeit. Unseren Auftrag, die bestmöglichen Bildungs- und Entwicklungschancen für alle Kinder zu gewährleisten, nehmen wir sehr ernst. Dafür beobachten und dokumentieren wir kontinuierlich den aktuellen Entwicklungsstand und die individuellen Verhaltensweisen eines jeden Kindes in unserer Einrichtung. Dazu verwenden wir die gesetzlich und trägerintern vorgegebenen Beobachtungsbögen. Orientiert an den kindlichen Bedürfnissen gestalten wir unsere (Bildungs)Angebote. Auf Erfahrungen der Kinder im familiären, sozialen und kulturellen Umfeld gehen wir situationsorientiert ein und unterstützen deren konstruktive Verarbeitung.
- Die Herstellung von **Chancengerechtigkeit für alle Kinder** unserer Gesellschaft liegt uns besonders

am Herzen. Mit unserer Arbeit leisten wir einen wesentlichen Beitrag dazu: Wir legen Wert auf die Förderung von Kindern mit besonderen Bedürfnissen, auf die Sicherung von Teilhabemöglichkeiten auch für finanziell schwächer gestellte Kinder und die Integration von Kindern mit Migrationshintergrund. Mädchen und Jungen werden unabhängig ihres Geschlechts in ihrer individuellen Entwicklung gefördert, denn Chancengerechtigkeit, unabhängig von Geschlecht, ethnischer Herkunft, finanzieller oder individueller Ausstattung, nimmt in unserer Arbeit einen hervorgehobenen Stellenwert ein.

- Wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache und beteiligen die Kinder im Sinne der **Partizipation** an allen sie betreffenden Belangen und Entscheidungen. Gemeinsam mit ihnen werden Aktivitäten, Projekte und Feste geplant und Räume gestaltet. Auf diesem Wege wird für die Kinder erlebbar, dass Abläufe und Angebote nicht ausschließlich für sie, sondern mit ihnen gestaltet werden. Sie erleben, dass alle Meinungen angehört werden und über die Beiträge diskutiert wird. Die unterschiedlichen Entwicklungsstände und Kompetenzen der Kinder werden hierbei berücksichtigt. Die Kinder werden motiviert, sich am Geschehen in der Gemeinschaft zu beteiligen und Verantwortung zu übernehmen. Erste Schritte in Richtung gelebter Demokratie werden so erfahrbar.
- Wir achten und berücksichtigen die unterschiedlichen Lebenssituationen von Eltern und unterstützen diese bei der **Vereinbarkeit von Familie und Erwerbstätigkeit**. Wir verpflichten uns, eine qualitativ hochwertige und verlässliche Dienstleistung sicherzustellen. Im Rahmen einer Erziehungs- und Bildungspartnerschaft streben wir eine enge Zusammenarbeit mit Eltern und den Elternvertretern unserer Einrichtung an.
- Zur Erweiterung des kindlichen Lebens- und Erfahrungsraumes nutzen wir die über unsere Einrichtung hinausgehenden **regionalen Strukturen**. Dazu vernetzen wir uns und kooperieren mit anderen familienunterstützenden Einrichtungen und Diensten im Sozialraum und arbeiten insbesondere mit der Schule eng zusammen.
- Ein wesentliches Prinzip unserer Einrichtung ist die **Übernahme ökologischer Verantwortung**. Dies beinhaltet die Achtung der Natur und den Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen.



1.3 Ziele unserer pädagogischen Arbeit

Oberstes Ziel unserer pädagogischen Arbeit ist es, Kinder in ihrem Heranwachsen zu selbstbewussten, selbstbestimmten, lernfähigen, an Werten orientierten und gemeinschaftsfähigen Persönlichkeiten zu fördern. Wir regen die Kinder an, sowohl für sich selbst als auch für andere Verantwortung zu übernehmen und sich für die Gemeinschaft zu engagieren.

In der Umsetzung dieses Ziels erlebt Ihr Kind unsere Einrichtung als Ort,

- an dem die Einzigartige Persönlichkeit wahr- und angenommen wird,
- an dem es sich als wichtigen und wertgeschätzten Teil der Gemeinschaft erleben darf,
- an dem Interessen, Lern- und Entwicklungsbedürfnisse in der Gestaltung des räumlichen und materiellen Umfeldes berücksichtigt werden,
- an dem es von motivierten Erwachsenen unterstützt und gefördert wird,
- an dem es mit seinem eigenen Rhythmus und seinem eigenen Lerntempo wahrgenommen, in seiner Entwicklung begleitet und gefördert wird,
- an dem es sich als wissbegierige Lerner*innen und Entdecker*innen erleben darf und Vertrauen in eigene Fähigkeiten entwickelt,
- an dem die Grundbedürfnisse nach Sicherheit, vertrauensvollen Beziehungen, nach Versorgung, Ruhe und Aktivität, altersgemäßen Anregungen, Bewegung und konzentriertem Tun berücksichtigt werden,
- an dem Erwachsene und Kinder mit Respekt und Achtung miteinander umgehen,
- an dem es auch in belastenden Situationen und bei Konflikten Unterstützung erhält und die Zuversicht gewinnt, diese bewältigen zu können,
- an dem Wünsche hinsichtlich alltäglicher Abläufe und Angebote ernst genommen werden und es das eigene Umfeld aktiv mitgestalten kann.

1.4 Grundlagen unserer Arbeit

Grundlegend für unsere Arbeit sind folgende konzeptionellen und gesetzlichen Grundlagen:

- * die UN-Kinderrechtskonvention,
- * gesetzliche Regelungen und verbindliche Handreichungen des Bundes und des Freistaats Bayern (u.a. SGB VIII, SGB XII, BayKiBiG, AV BayKiBiG, BEP, Handreichung zum BEP für Kinder U3, Bayerische Bildungsleitlinien),
- * das Grundsatzprogramm der AWO sowie
- * die Rahmenkonzeption des AWO-Bezirksverbands Oberbayern.



2 Rahmenbedingungen

Ergänzend zu den nachfolgenden Rahmenbedingungen finden Sie weitere detaillierte und aktuelle Informationen wie z.B. Termine, Schließzeiten sowie die Satzung und Gebührensatzung auf unserer Internetseite unter www.hausfuerkinder-otterfing.awo-obb.de

2.1 Zielgruppe

In unserer Kindertageseinrichtung betreuen wir Kinder im Alter von ein bis sechs Jahren, deren Hauptwohnsitz in Otterfing liegt. Gastkinder können nur in besonderen Ausnahmefällen und ausschließlich mit Einwilligung der Kommune aufgenommen werden.

2.2 Öffnungszeiten

Unser Haus ist Montags bis Donnerstags von 7:15 bis 16:30 Uhr und Freitags von 7:15 bis 15:15 Uhr geöffnet. Die Einrichtung hat max. 30 Schließtage. Die aktuellen Schließzeiten werden den Eltern zeitnah mitgeteilt und sind auf unserer Internetseite unter www.hausfuerkinder-otterfing.awo-obb.de einsehbar.

2.3 Lage der Einrichtung

Das AWO- Haus für Kinder liegt im Zentrum von Otterfing. Die ländliche Lage von Otterfing ermöglicht dennoch eine gute Erreichbarkeit in Richtung München. Wir als Haus für Kinder nutzen die zahlreichen Möglichkeiten in unserer Umgebung wie z.B. Waldtage, Besuche bei Feuerwehr und Polizei. Weiterhin pflegen wir Kontakt zu sozialen Einrichtungen wie der Grundschule Otterfing, Kindergärten und Therapeutische Zentren wie z. B. Logopäden und Ergotherapeuten.

2.4 Finanzierung und Gebühren

Unsere Kindertageseinrichtung wird nach dem Bayerischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetz (BayKiBiG) überwiegend mit kommunalen und staatlichen Mitteln finanziert. Nur zu einem geringen Teil werden die Eltern mittels Gebühren an den Kosten des laufenden Betriebs beteiligt. Die Höhe der Elterngebühr ist gestaffelt. Sie hängt von den durch die Eltern gewählten Buchungszeiten der Kinder ab. Weitere mit dem Besuch der Kindertageseinrichtung entstehende Kosten, z.B. für die Verpflegung, sind von den Eltern meist in Höhe der Aufwendungen zu übernehmen. Die aktuelle Gebührensatzung finden Sie auf unserer Internetseite.

2.5 Personal

Für die pädagogische Arbeit in unserer Kindertageseinrichtung sind pädagogische Fachkräfte und pädagogische Ergänzungskräfte tätig. Auszubildende und Praktikanten ergänzen das Team. Darüber hinaus beschäftigen wir Personal im hauswirtschaftlichen Bereich und schließen Leistungsverträge für die Reinigung des Hauses ab. Die Hausmeistertätigkeiten werden von der Gemeinde Otterfing übernommen.

2.6 Räumlichkeiten

In den Kindergartengruppenräumen befindet sich jeweils eine Galerie. Weiter sind 3 Kindergartenräume mit Nebenräumen ausgestattet, die zum Lesen, Schlafen, für Spiele in Kleingruppen etc. genutzt werden. Darüber hinaus haben wir eine Turnhalle, eine Bibliothek, einen Werkraum, ein großes Foyer, sanitäre Anlagen und eine Küche. Kindergarten- und Krippenbereich sind durch eine Treppe miteinander verbunden. Die Krippengruppen haben jeweils einen Gruppenraum, einen Schlafraum sowie einen Wickelbereich.

Das Personal nutzt weiterhin ein Büro und ein Teamzimmer, in welchem einmal wöchentlich ein Elterncafé und diverse Elterngespräche stattfinden.

Das Gebäude liegt in einem großen Garten mit verschiedenem Baumbestand wie zum Beispiel Obstbäumen. Neben zwei gemeinsamen Sandkästen für Kindergarten und Krippe bieten sich verschiedene Möglichkeiten zur weiteren Bewegung wie ein Klettergerüst, eine Wippe, Schaukeln und ein Rundweg durch den Garten für Fahrzeuge an.



2.7 Ernährung

Seit dem 01.09.2018 bieten wir eine Vollverpflegung mit Frühstück, Mittagessen und einer Zwischenmahlzeit am Nachmittag sowie Getränke für die gesamte Einrichtung an. Unser Mittagessen beziehen wir von der Frischeküche aus Holzkirchen, die auch den Speiseplan gestaltet und Auswahlmöglichkeiten unsererseits zulässt. Das Frühstück sowie die Zwischenmahlzeiten werden vom Personal organisiert und zubereitet.

Das Frühstück gestalten wir täglich nach verschiedenen Ernährungsgrundlagen.

Wir achten bei der Auswahl und Zusammenstellung der Speisen auf Frische und Ausgewogenheit. Dabei orientieren wir uns an dem „Qualitätsstandard für Verpflegung in Tageseinrichtungen für Kinder“ der Deutschen Gesellschaft für Ernährung (DGE) und den „Bayerischen Leitlinien Kitaverpflegung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Ein Nachmittagsnack in Form von frischem Obst und Gemüse steht den Kindern ebenfalls zur Verfügung.

Alle Lebensmittel und Getränke für das Frühstück beziehen wir von örtlichen Geschäften. Getränke gibt es in verschiedensten Variationen und sind für alle Kinder immer zugänglich. Dies wird mit einer Getränkestation mit eigenem Becher oder Flasche in jeder Gruppe abgedeckt.

Unverträglichkeiten, Allergien sowie kulturelle und religiöse Aspekte werden in unserem Essensalltag berücksichtigt. Diese Aspekte sollten aber vorher mit dem jeweiligen Gruppenpersonal abgestimmt werden.



2.8 Tagesablauf

Unser Tagesablauf entspricht den Bedürfnissen der Kinder und kann variieren, Grundstrukturen und Rituale zur Orientierung und Verlässlichkeit für unsere Kinder sind uns dennoch sehr wichtig. Ein Tag in unserem Haus:

Am Morgen begrüßen wir die Kinder ab 7:15 bis 7:30 Uhr in einer Morgengruppe, die jeweils im Kindergarten und Krippenbereich besteht. Ab 7:30 Uhr beginnt die Bringzeit in den jeweiligen Gruppen und wir starten innerhalb der Gruppen mit dem Morgenkreis in den Tag. Der Morgenkreis und der Tagesablauf werden von unserem pädagogischen Personal individuell gestaltet.

Die Kindergartenkinder starten danach in die Freispielzeit, welche mit der Möglichkeit zum Frühstück ab 8:30 bis 10:00 Uhr verbunden ist. Diese Zeit gestalten wir frei nach den Bedürfnissen der Kinder. So finden diverse pädagogische Angebote, z.B. Bastelarbeiten, hauswirtschaftliche Tätigkeiten oder Sporteinheiten statt. Den Kindern bietet sich auch während dieser Zeit die Möglichkeit, Besuche der anderen Gruppen wahrzunehmen. Je nach Bedarf gibt es regelmäßig einen Stuhl- bzw. Sitzkreis. Gemeinsam nutzen wir die Zeit zum Singen, für Fingerspiele oder auch für Gesprächsrunden zu speziellen Themen. Der bayerische Bildungs- und Erziehungsplan, der die rechtliche Grundlage unserer pädagogischen Arbeit darstellt, fordert die Vorbereitung der Kinder auf eine aktive Teilhabe an Demokratie sowie am Bildungs- und Einrichtungsgeschehen (Partizipation), dem wir durch unsere Kinderkonferenzen entsprechen. Wettergerecht angezogen nutzen wir jeden Tag gemeinsam unseren großen Garten bis das Mittagessen um 12:40 Uhr bereit ist und auf uns wartet. Falls ein Kind bei uns kein Mittagessen einnimmt, wird es um 12:30 Uhr abgeholt. Nach dem Mittagessen gibt es die Entspannungs- bzw. Ruhezeit zwischen 13 bis 14 Uhr. Hier werden Geschichten gehört oder vorgelesen. Danach gehen die Kinder nochmals in eine Freispielzeit, welche bis zum Ende des Kindergartenabends dauert.

Die Krippenkinder beginnen nach dem Morgenkreis, in dem sich begrüßt, ein Morgenlied gesungen, der Tag besprochen und gemeinsam das Frühstück eingenommen wird. Danach ist Zeit für Sauberkeitsentwicklung, wie z.B. Wickeln, Toilettengang erlernen und Hände waschen. Natürlich werden die Kinder auch nach Bedarf gewickelt oder gehen zur Toilette. Ab ca. 9:30 Uhr haben die Kinder die Möglichkeit für eine ausgedehnte Spielzeit, in welcher themenbezogene Angebote, Sport und Bewegung an der frischen Luft bis zum Mittag stattfinden. Das Mittagessen wird in den Gruppen um 11:15 Uhr eingenommen bevor es zum Mittagschlaf von 12 bis 14 Uhr geht. Falls Kinder nicht zum Mittagschlaf gelegt werden sollen, erfolgt die Abholung um 12:30 Uhr. Nach ausgiebiger Mittagsruhe gibt es ein Snack und freies Spiel bis die Kinder abgeholt werden.

3 Die Kindertageseinrichtung als Bildungsort und Lebensraum

3.1 Unser Bildungsverständnis

Kindertageseinrichtungen haben einen eigenständigen gesetzlichen Erziehungs- und Bildungsauftrag. In unserer Einrichtung verbinden wir die Bereiche Bildung, Erziehung und Betreuung zu einem untrennbaren Gesamtkonzept. Unser bildungspolitischer Auftrag basiert auf einem ganzheitlichen und umfassenden Bildungsverständnis. Wir verstehen Kinder als aktive Gestalter*innen und wissensbegierige Entdecker ihrer Lebenswelt. Kinder lernen durch erfahren, erkunden und ausprobieren.

Daher sind folgende Punkte in unserer Arbeit wichtig:

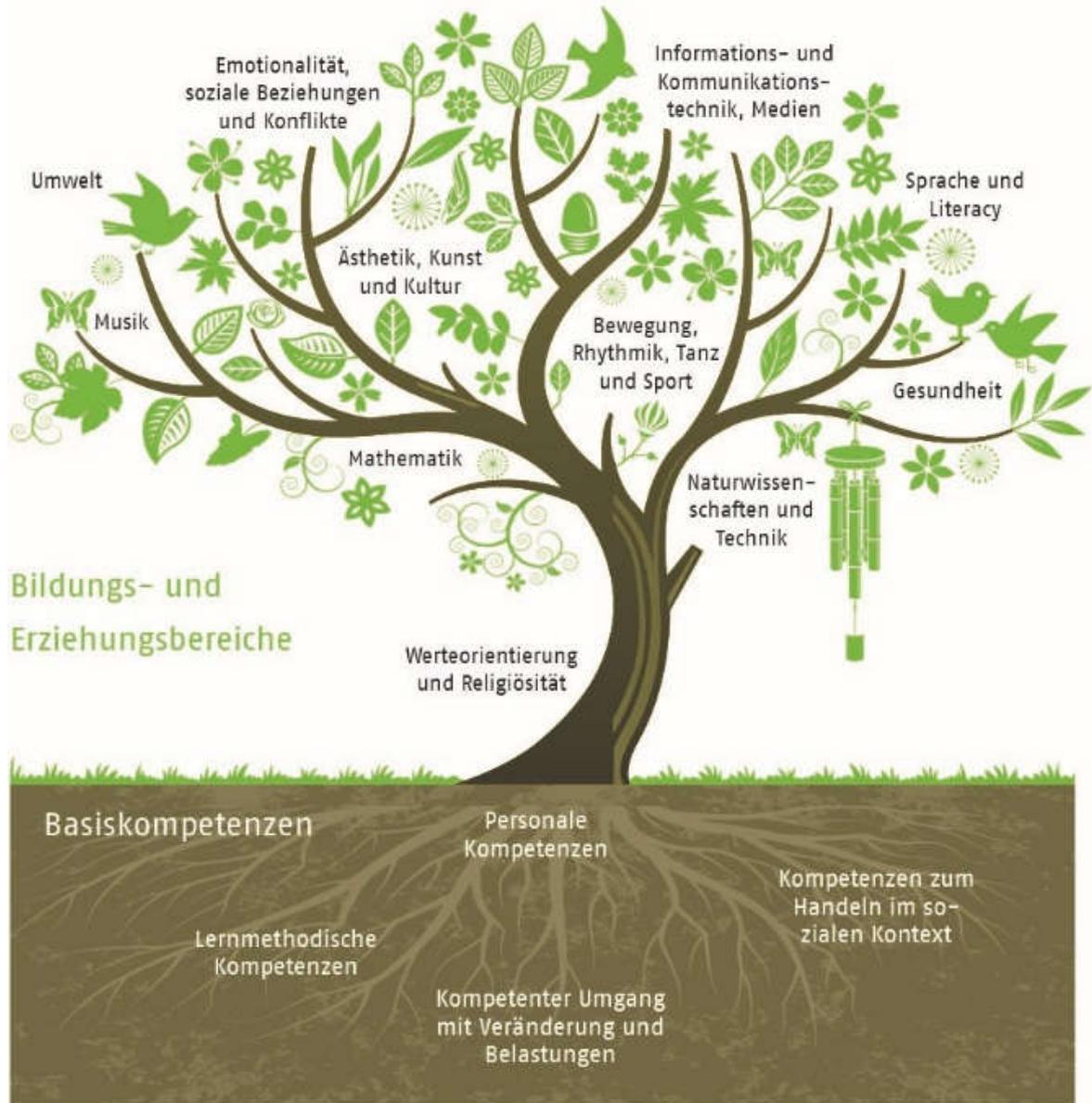
- Eine positive emotionale Beziehung (und Bindung) zu Ihrem Kind aufbauen, denn nur ein Kind, das sich wohl und geborgen fühlt, kann gut lernen.
- Eine anregende Atmosphäre mit ansprechenden Materialien für und mit Ihrem Kind gestalten, die die kindliche Neugierde und Fantasie anregt und es zum entdeckenden Lernen herausfordert.
- Ein gemeinschaftliches Lernen anregen, sodass die Kinder von- und miteinander lernen.

Ganzheitliche Bildung von Kindern umfasst die Entwicklung folgender Basiskompetenzen:

- Persönliche Kompetenz wie Selbstwertgefühl und positives Selbstbild.
- Soziale Kompetenz im Umgang mit anderen.
- Lernmethodische Kompetenz, also zu lernen, wie man lernt.
- Widerstandsfähigkeit, um mit Veränderungen und Belastungen umgehen zu können.



Auf der Grundlage der angeführten Basiskompetenzen fördern wir Ihr Kind in unserer Einrichtung in folgenden Bereichen:



Parallel zur grundlegenden Förderung in allen Bildungsbereichen lassen sich unter einer themenbezogenen Perspektive die vielfältigen Bildungsbereiche zu Schwerpunkten kindlicher Förderung zusammenfassen.

Diese sind:

werteorientiert und verantwortungsvoll handelnde Kinder,

- sprach- und medienkompetente Kinder,
- fragende und forschende Kinder,
- künstlerisch aktive Kinder,
- starke Kinder (durch Bewegung, Sport und gesunde Ernährung).

Sprachliche Bildung

Sprache ist die Grundlage menschlichen Handelns und Denkens. Besonderen Wert legen wir deshalb auf die Förderung der sprachlichen Entwicklung unserer Kinder. Dies geschieht im alltäglichen Tun durch eine sprachförderliche Umgebung und eine sprachanregende Alltagsgestaltung wie zum Beispiel durch spontane Rollenspiele, durch Singen, Reimen, Geschichtenerzählen und Vorlesen. Es geschieht aber auch durch gezielte Angebote zur Sprachförderung, die die Lust und das Interesse am sich ausdrücken, den Spracherwerb und das Sprachverstehen fördern.

Darüber hinaus findet eineinhalb Jahre vor der Einschulung anhand von standardisierten Beobachtungsbögen (Sismik, Seldak) eine Sprachstandserhebung für Kinder statt. Wird hierbei ein Bedarf an zusätzlicher Sprachförderung festgestellt, wird im Jahr vor der Einschulung ein sogenannter „Vorkurs Deutsch“ in Zusammenarbeit mit der Schule eingerichtet. Inhalte, Ort und Zeitpunkt des Kurses stimmen wir mit dieser ab.

3.2 Methodische Umsetzung unseres Bildungsverständnisses

3.2.1 Situationsorientierter Ansatz

Wir arbeiten nach dem Konzept des situationsorientierten Ansatzes. Hierbei stehen das Kind und seine konkrete Lebenswelt im Mittelpunkt. Durch Beobachtung und Gespräche mit den Kindern nehmen wir Anteil an ihrem Leben und erfahren mehr über ihre Interessengebiete und aktuellen Themen. Auf dieser Basis gestalten wir Angebote und stellen Materialien zur Verfügung, die die Kinder zur vielfältigen Beschäftigung und zur Auseinandersetzung mit Themen, die sie interessieren, anregen. Die daraus resultierenden Bildungs- und Entwicklungsprozesse werden von uns begleitet und unterstützt. Somit werden die Kinder herausgefordert, neue Lern- und Entwicklungsschritte zu machen.



3.2.2 Das Spiel

Die ureigene Form des Kindes, sich mit seiner Umwelt auseinanderzusetzen und sich selbst zu bilden, ist das Spielen.

Je nach Alter und Entwicklungsstand drücken Kinder im Spiel auf unterschiedliche Art das aus, was sie bewegt. Im Spiel verarbeiten sie ihre Alltagserlebnisse und setzen sich mit gegenwärtigen und zukünftigen Situationen auseinander. Kinder lernen im Spiel. Sie eignen sich so spielerisch Wissen und Kompetenzen an. „Spielen und Lernen sind keine Gegensätze, sondern zwei Seiten derselben Medaille. (...) Freie Spielprozesse sind immer auch Lernprozesse, denn Kinder lernen (...) beiläufig durch Spielen. Das Spiel ist die elementarste Form des Lernens.“ (Bayerischer Bildungs- und Erziehungsplan, S. 31). In unserer Kindertageseinrichtung wird das natürliche Spielbedürfnis der Kinder besonders berücksichtigt. Eine bewusst gestaltete Umgebung sowie ausreichend Zeit zum selbstbestimmten Tun schaffen eine spielanregende Atmosphäre. Dabei sind die „Zweckfreiheit“ des Spiels und der Anspruch auf eine ungestörte Spieltätigkeit genauso zu beachten wie der Aspekt des Kompetenzerwerbs (Lernen). Die Spiel- und die Lerntätigkeit der Kinder sind miteinander verwoben. Durch gezielte und umfassende Beobachtungen nehmen wir die Spielimpulse der Kinder auf und unterstützen sie durch gezielte Angebote.



Räumliche Öffnung unserer Einrichtung

Um dem Forscherdrang und der kindlichen Lebenswirklichkeit gerecht zu werden, öffnen wir unsere Einrichtung nach innen und außen. Die Öffnung nach innen bedeutet eine Erweiterung der Spiel- und Erlebniswelt innerhalb unserer Kindertageseinrichtung, da sich die Kinder gruppenübergreifend treffen können. Nach außen möchten wir den Kindern ein altersgerechtes Erkunden der Umgebung (z. B. Einkaufen im Ort, ein Besuch des Rathauses oder der Feuerwehr) und den Kontakt zu anderen Mitmenschen ermöglichen.

3.2.3 Lernen in Projekten

Die bevorzugte Lernform des situationsorientierten Ansatzes ist das Projekt. Die Projektthemen sind auf die Erlebniswelt der Kinder und auf deren Interessen bezogen. Projekte sind eine handlungsorientierte Auseinandersetzung mit Situationen und Inhalten und sollten überwiegend Lernmöglichkeiten in Realsituationen bieten. Projekte unterstützen entdeckendes Lernen und fördern die Neugier der Kinder.

Sie sind ganzheitlich angelegt und beinhalten unterschiedliche Aktivitäten. Jedes Kind kann sich entsprechend der Fähigkeiten und Kompetenzen an den Projekten beteiligen. Ihr zeitlicher Umfang ist vom Interesse der Kinder abhängig.

Projektanlässe können sich aus Gruppensituationen, aus „Themen“ einzelner Kinder oder aus konkret benannten Interessen ergeben. Grundlage hierfür ist ein genaues Beobachten der Kinder und gutes Zuhören. Die Kinder werden nicht nur bei der Durchführung sondern auch bei der Themenfindung, Planung und Dokumentation miteinbezogen.

Eltern und andere Experten sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten und Kompetenzen in die verschiedenen Projektbereiche unserer Arbeit miteinzubringen. Beispielsweise gestalten Eltern einen Aktionstag in der Turnhalle oder im Garten sowie Bastelangebote in der Frühlingszeit und einiges mehr.

3.2.4 Gesundheit als Querschnittsaufgabe

Wir verstehen Gesundheit als Querschnittsaufgabe in unserem Kitaalltag. Ziel ist es, dass die Kinder durch das Erleben von gesundheitsbewusstem und förderlichem Verhalten und Handeln und durch Stärkung ihrer sozialen, emotionalen, körperlichen und geistigen Kompetenzen lernen, selbstbestimmt Verantwortung für ihr Wohlbefinden zu übernehmen. Dies umfasst insbesondere die Bereiche des Bewusstseins des eigenen Selbst, die Ernährung, Kompetenzen im Bereich der Körperpflege und Hygiene sowie ein Körper- und Gesundheitsbewusstsein.

Mahlzeiten und Gesundheit

Für die gesamte Einrichtung wird täglich ein Frühstück angeboten. Dieses wird vom Personal frisch und abwechslungsreich hergerichtet. Neben einem Müsli Tag, werden Milchprodukte, frisches Brot, Käse, Wurst sowie täglich Obst und Gemüse angeboten. Für die Kindergartenkinder findet das Frühstück gleitend in unserem Brotzeitstüberl statt, welches vom Personal betreut wird. Die Kinder können den Zeitpunkt selbst bestimmen, wann sie frühstücken gehen wollen. Unsere Kinder bedienen sich im Stüberl selbst.

Dazu gehört:

- Den eigenen Essplatz decken.
- Jedes Kind entscheidet, was und wie viel es essen will.
- Der Essplatz wird von jedem Kind selbst abgeräumt und sauber verlassen.

Die Krippenkinder essen in den eigenen Räumlichkeiten. Durch tägliche Rituale wie Tisch eindecken oder abräumen werden auch die Krippenkinder von uns an die Selbst-

ständigkeit herangeführt. Das Personal ist bei den gemeinsamen Essenssituationen dabei, um die Kinder individuell zu unterstützen.

Das Mittagessen nehmen wir in unseren Gruppenräumen ein. Auch hier legen wir Wert auf Selbständigkeit und eine angenehme Atmosphäre. Wir beginnen das Mittagessen gemeinsam mit einem festen Ritual in Form eines Tischspruches. Das Personal setzt sich während des Essens zu den Kindern. Dies gibt uns die Möglichkeit in eine offene Kommunikation zu treten, um zum Beispiel den bisherigen Tag zu reflektieren oder mit den Kindern einfach einmal zu „plaudern“.

Hygiene und Sauberkeitsentwicklung (Sauberkeitsentwicklung nur bei Krippe und Kindergarten)

Kindergartenkinder unterstützen wir in alltäglichen hygienischen Abläufen wie zum Beispiel Hände waschen und Toilettengänge individuell und situationsabhängig.

Im Krippenbereich gibt es in jeder Gruppe einen Wickeltisch. Nach Möglichkeit werden die Kinder von ihrer Bezugsperson hygienisch betreut. In Zusammenarbeit mit den Eltern begleitet das pädagogische Fachpersonal die Sauberkeitsentwicklung der Kinder ganz individuell nach dem jeweiligen Entwicklungsstand.

Schlafen, Ruhen und Entspannen (bei Hort nur Ruhen und Entspannen)

Die Krippenkinder haben eine täglich geregelte Mittagsschlafzeit. Im Schlafräum hat jedes Kind sein eigenes Bettchen. Einschlafrituale mit Kuscheltier, Schlafsack und Schnuller haben einen hohen Stellenwert und werden vom Personal intensiv mit einbezogen.

Ruhezeiten pflegen wir auch im Kindergarten. Diese Zeit findet nach dem Mittagessen gemeinsam mit allen Kindern im Gruppenraum statt. Die Kinder erleben Entspannungsreisen, es wird vorgelesen oder es stehen Hörbücher zur Verfügung. Auch Kindergartenkindern dürfen bei Bedarf schlafen.

3.3 Kinderschutz

Es ist unser Auftrag, auf das seelische und körperliche Wohlbefinden der Kinder im besonderem Maße zu achten, ergänzend zur gesetzlichen Verankerung dieses Auftrags (SGB VIII § 8a). Hierfür haben wir in unserer Einrichtung ein spezifisches Schutzkonzept entwickelt. Wir sehen es als unsere Pflicht an, Anzeichen von Gefahren für die gesunde kindliche Entwicklung wahrzunehmen und gegebenenfalls Eltern auf Entwicklungsrisiken und Entwicklungsstörungen rechtzeitig aufmerksam zu machen. Bei Fragen hinsichtlich der Entwicklung oder des Verhaltens Ihres Kindes beraten wir Sie gerne. Dafür kooperieren wir mit anderen Einrichtungen und Diensten wie psychosozialen Beratungsstellen, Fachdiensten der Entwicklungsförderung (Frühförderung), Therapeuten (Logopäden, Ergotherapeuten etc.), Erziehungs- und Familienberatungsstellen, schulvorbereitenden Einrichtungen und dem Sozialdienst des zuständigen Jugendamts. Auf diese Weise verfügen wir über ein Netz von Ansprechpartnern in der Region und wissen für welche Fra-

gen oder Problemlagen welche Stellen oder welche Fachdienste zuständig sind. Wir helfen Ihnen gern, geeignete Unterstützungsmöglichkeiten für Sie und Ihr Kind zu finden und stellen bei Bedarf den Kontakt zu einem konkreten Ansprechpartner für Sie her.

Mit dem örtlichen Jugendamt besteht eine Vereinbarung zur Sicherstellung des Schutzauftrages nach § 8a und § 72a SGB VIII.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Künstlerisch aktive Kinder

Kunst und Kultur bereichern unser Leben in vielfältiger Form. Kreativität und gestalterisches Tun fördern nicht nur die ganzheitliche Entwicklung des Menschen mit all seinen Sinnen, sondern auch den Austausch und das soziale Miteinander zwischen den Menschen. Grenzen des Denkens und Handelns werden mit Fantasie überwunden.

Kinder sind geborene Künstler. Und Kindertageseinrichtungen der ideale Ort dem kreativen und künstlerischen Tatendrang der Kinder freien Lauf zu lassen. Ästhetische Bildung heißt für uns, ihre sinnliche Wahrnehmung, ihre Fantasie und ihr schöpferisches Handeln anzuregen und gezielt zu fördern. Durch die Auseinandersetzung mit Kunst, Musik und Kultur entfalten sie ihr Potenzial. In unserer kreativ eingerichteten Kindertageseinrichtung begleiten wir Kinder auf ihrer künstlerischen Entdeckungsreise und bieten ihnen vielerlei Angebote und Möglichkeiten, damit sie ihren angeborenen kreativen und gestalterischen Schaffensdrang befriedigen können. Den Kindern steht eine gut ausgestattete Werkbankecke zum Werken zur Verfügung. Für jährliche Höhepunkte in unserer Kindertageseinrichtung wie z.B. dem Mutter-/Vatertag wird fleißig gebastelt und gestaltet.



4.2 Partizipation: Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten der Kinder

Unter dem Begriff der Partizipation verstehen wir die Einbeziehung und Mitbestimmung der Kinder in alle Ereignisse und Entscheidungsprozesse, die das Zusammenleben in der Kindertageseinrichtung betreffen. Hierbei ist uns wichtig, dass die Kinder lernen, ihre eigenen Wünsche, Bedürfnisse und Ideen wahrzunehmen, diese zu äußern und dafür einzutreten, denn wir sehen die Kinder als Experten in eigener Sache an.

Darüber hinaus sensibilisieren wir die Kinder auch für die Wahrnehmung der Bedürfnisse anderer, begleiten Sie beim Prozess der Lösungsfindung und beim Erarbeiten von Kompromissen.

Um Partizipation in unserer Einrichtung zu leben, finden bei uns zum Beispiel in regelmäßigen Abständen sogenannte Kinderkonferenzen statt. Hier üben die Kinder Verantwortungsbewusstsein, Gesprächsdisziplin, Teamfähigkeit und eine demokratische Teilhabe. In den Konferenzen werden Themen wie gruppenspezifische Problemlösungen und Projektthemen gemeinsam abgestimmt. In unserem „Wahllokal“ erhält jedes Kind einen Stein, Aufkleber oder Ähnliches, was es dann zum Bild eines favorisierten Themas legt. Die demokratische Wahl findet unter Aufsicht in einem separaten Raum statt und ist geheim um Gruppenzwang zu vermeiden. Es besteht auch die Möglichkeit einer offenen Abstimmung. Am Ende zählen die Erzieher gemeinsam mit den Kindern die abgegebenen Stimmen aus. Das Thema mit den meisten Stimmen „gewinnt“ nach dem Mehrheitsprinzip.

Außerdem haben die Kinder die Möglichkeit, sich im freien Spiel eigenständig für Spielort, Spielwahl und Spielpartner zu entscheiden.

Die Beteiligung von Kindern beinhaltet auch das Recht auf Beschwerde. Wir ermutigen die Kinder, ihre Konflikte und ihre Zufriedenheit auszudrücken. Dafür bringen wir den Kindern bei, adäquate Formen diesbezüglich zu erlernen. Wir unterstützen die Kinder dabei einen lösungsorientierten Konsens mit anderen Kindern oder Erwachsenen zu erzielen. Kinder haben verschiedene Möglichkeiten ihre Beschwerde zum Ausdruck zu bringen: Verbal, durch Gefühle, Mimik und Gestik. Darum werden Erzieher vielseitig angesprochen und entscheiden situationsabhängig über eine Lösung. Entscheidungen können unter vier Augen oder in Gruppengesprächen herbeigeführt werden. Die Kinder haben durch ihre wertgeschätzte Stimme auch die Möglichkeit, gegen eine Entscheidung zu stimmen. Deshalb versuchen die pädagogischen Fachkräfte individuell und empathisch an einer gemeinsamen Lösung zu arbeiten. Wenn z. B. ein Großteil der Kinder in der Puppenecke spielen will und einige Kinder sich lieber austoben möchten und sich somit die Gesamtlautstärke der Gruppe erhöht, wird mit diesen Kindern erörtert, wo sie dies tun können. Je nach den Wetterverhältnissen und der aktuellen Personalsituation in der Gruppe können sich die Kinder dann entscheiden.

5 Eintritt und Übergänge in der Kindertageseinrichtung

Kinder stehen im Laufe ihres Heranwachsens immer wieder neuen Herausforderungen gegenüber. Zum einen sind sie Teil einer sich rasch verändernden Gesellschaft, deren Konsequenzen vor dem familiären Zusammenleben nicht haltmachen (zum Beispiel Trennung oder Scheidung, Geburt eines Geschwisterkindes, Wiederheirat der Eltern, Wohnortwechsel etc.). Zum anderen trägt ihre eigene Entwicklung dazu bei, neue altersspezifische Aufgaben und Veränderungen im motorischen, sozialen, kognitiven und emotionalen Bereich sowie in der Persönlichkeitsentwicklung zu wachsen. Sollen Kinder gesund aufwachsen, ist es deshalb wichtig, dass sie lernen, kompetent mit Übergängen, Abschieden und Neuanfängen umzugehen und diese konstruktiv zu bewältigen. So werden Veränderungen zu Herausforderungen, an denen Kinder wachsen und neue Kompetenzen entwickeln können.

Unter diesem Gesichtspunkt stellt auch der **Eintritt** des Kindes in unsere Kindertageseinrichtung eine neue Herausforderung für das Kind und gegebenenfalls auch für die Eltern dar.

Gemeinsam mit Ihnen wollen wir diesen Schritt gut vorbereiten:

- Wir bieten Informations- und Teilnahmeangebote für die ganze Familie an, wie z.B. Tage der offenen Tür, Schnuppertage, Möglichkeiten zur Teilnahme am Einrichtungsalltag (Hospitation) sowie Informations- und sonstige Veranstaltungen.
- In einem ausführlichen Aufnahmegespräch besprechen wir in Ruhe die formalen und organisatorischen Rahmenbedingungen der Aufnahme und die schrittweise Eingewöhnung Ihres Kindes sowie unsere weitere Zusammenarbeit.
- Die Eingewöhnungszeit wird in Abhängigkeit des Alters und der bisherigen Erfahrungen des Kindes mit anderen Betreuungspersonen gemeinsam mit Ihnen vereinbart und gestaltet. Dabei erhalten insbesondere Kinder im Krippen- und Kindergartenalter ausreichend Gelegenheit, sich behutsam, in Anwesenheit einer ihnen vertrauten Bezugsperson, an die neue Umgebung und seine neuen Bezugspersonen zu gewöhnen. In Abhängigkeit vom Alter des Kindes wird die Anwesenheit seiner Bezugsperson zeitlich gestaffelt. Je jünger das Kind ist, desto mehr Zeit ist für die Eingewöhnung zu veranschlagen und desto länger bedarf es der Mitwesenheit der Bezugsperson im Alltag der Einrichtung. Als konzeptionelle Grundlage orientieren wir uns im Krippenbereich am sog. „Berliner Eingewöhnungsmodell“.
- Besonders in der Anfangszeit (aber auch später) findet ein intensiver Austausch mit Ihnen über das Verhalten und die Entwicklung Ihres Kindes im Rahmen regelmäßiger Elterngespräche statt.

Wichtig für Sie als Eltern ist zu wissen, dass Sie sich wirklich ausreichend Zeit einplanen in der Sie abrufbereit sind. So wird es für jedes Ihrer Kinder ein guter Einstieg in die Krippen- /Kindergartenzeit.

Doch bereits jedem Anfang wohnt ein Ende inne ...

... und jeder Neubeginn bedarf des Abschieds vom Vertrauten und die Vorfriede auf das Neue.

Deshalb möchten wir mit den Kindern und ihren Eltern auch den **Übergang** in die nachfolgende Gruppe, Einrichtung oder die Schule gestalten:

Geht die gemeinsame Zeit in der Kindertageseinrichtung zu Ende, stimmen wir die Kinder langsam auf die bevorstehende Trennung ein. Wir begleiten und unterstützen aktiv ihren Loslösungsprozess. Hierfür geben wir dem bevorstehenden Übergang bewusst Raum, indem wir u. a. gemeinsame Abschiedsfeste feiern und uns der schönen gemeinsam verbrachten Zeit in vielfältiger Art und Weise erinnern, uns aber auch über die Weiterentwicklung – das Großwerden der Kinder – freuen. Wir fördern die Vorfreude auf das neue, Unbekannte und geben ihnen die Zuversicht, dass sie die auf sie zu kommenden Veränderungen sicher bewältigen.

In unserer altersübergreifenden Einrichtung lernen die Kinder bereits im alltäglichen Miteinander die Kinder anderer Altersgruppen, deren Erzieherinnen und Gruppenräume kennen. Einem Wechsel im Haus für Kinder in eine andere Altersgruppe gehen Stippvisiten, Besuche in der neuen Gruppe sowie gemeinsame Feste voraus. So wird das gegenseitige Kennenlernen schrittweise vorbereitet. Der Wechsel in eine neue Gruppe vollzieht sich gleitend und für die Kinder überschaubar.

Um den Übergang bei einem Wechsel in eine andere Einrichtung möglichst reibungslos zu gestalten, legen wir besonderen Wert auf eine enge Kooperation. Hierfür stehen wir in regelmäßigem Kontakt und Austausch mit den künftig zuständigen pädagogischen Fachkräften und entwickeln ein gemeinsames Konzept zur Gestaltung der Übergangssituation.

Das letzte Kindergartenjahr gestalten wir für die Vorschulkinder abwechslungsreich mit verschiedenen Aktivitäten, wie z.B. einem Schnupperunterricht und spezielle themenbezogene Ausflüge. Am letzten offiziellen Kindertag verabschieden wir Kinder und Eltern mit einem Fest, welches einen Ausflug und die Übergabe aller gesammelten kreativen Werke beinhaltet.

Weiterhin Willkommen

Ogleich die gemeinsame Zeit zu Ende geht, freuen wir uns über den Fortbestand des Kontakts. Ehemalige Kinder unserer Einrichtung sind auch weiterhin zu Festen oder Besuchen in der Einrichtung herzlich willkommen.



6 Zusammenarbeit

6.1 Bildungs- und Erziehungspartnerschaft mit den Eltern

Eltern und pädagogische Fachkräfte sind Partner in der Bildung, Erziehung und Betreuung der Kinder. Zum Wohle Ihrer Kinder und mit dem Ziel, gemeinsam mit Ihnen eine, die individuelle Entwicklung Ihres Kindes förderliche, Umwelt zu gestalten, wollen wir mit Ihnen eine Erziehungspartnerschaft pflegen, deren Grundlage gegenseitiger Respekt und Interesse an der Sichtweise des anderen ist. Wir laden Sie herzlich ein, unsere Arbeit durch Ihre Beteiligung und Mitwirkung zu bereichern und Ihre Kompetenzen in das Angebot unserer Kindertageseinrichtung einzubringen. Durch eine enge Kooperation wird dem Kind signalisiert, dass die Kindertageseinrichtung und sein Elternhaus seine Bildung und Erziehung als gemeinsame Aufgabe sehen.

Grundlage einer engen und positiven Zusammenarbeit ist gegenseitiges Vertrauen und das Wissen voneinander. Aus diesem Grund achten wir auf eine regelmäßige Information über aktuelle Geschehnisse und auf den kontinuierlichen Austausch mit Ihnen. Dazu haben wir unter anderem einen E-Mailverteiler, mit dem wir sinnvoll für die gesamte Einrichtung als auch gruppenspezifisch Informationen weiterleiten können.

6.1.1 Elterngespräche

Elterngespräche, die mindestens einmal jährlich bei uns stattfinden, basieren auf den jeweils angelegten Beobachtungsbögen. Natürlich werden auch bei Bedarf oder Wunsch der Eltern zusätzliche Gespräche geführt.

Einen besonderen Stellenwert bilden hier die regelmäßigen Einzelgespräche über die aktuelle Entwicklung, Interessen und Bedürfnisse Ihres Kindes auf der Grundlage von

- Beobachtungen und Dokumentationen aus dem Alltag,
- trägerinternen und gesetzlich vorgeschriebenen Beobachtungsbögen, wie. z.B. Sismik, Seldak, Perik und der Beller Bogen.

Ebenso dienen diese Gespräche zur gegenseitigen Information über eventuelle Veränderungen in der Lebenswelt des Kindes.

Ergänzt wird dieser Austausch durch folgende Angebote:

- Spontane Tür- und Angelgespräche im Alltag, diverse Veranstaltungen zu aktuellen oder grundlegenden Thematiken unserer pädagogischen Arbeit (z.B. Elternabende),
- Möglichkeiten zur Hospitation am Alltag unserer Einrichtung,
- mündliche oder schriftliche Informationen zu den unterschiedlichsten Themengebieten,
- eine frei zugängliche Dokumentation der Arbeiten und Aktivitäten Ihrer Kinder in unserem Haus,
- eine jährliche Elternbefragung.

6.2 Kooperation Schule und soziale Einrichtungen

Im letzten Kindergartenjahr also vor dem Schuleintritt wird vermehrt auf eine intensive Zusammenarbeit mit der Schule geachtet. Es finden Zusammentreffen der Lehrkräfte und Erzieherinnen statt, in der die Kinder für den Vorkurs Deutsch besprochen werden. Dies betrifft insbesondere Kinder mit Migrationshintergrund und Kinder mit erhöhtem Bedarf. Vorschulkinder dürfen im zweiten Halbjahr eine Unterrichtsstunde erleben und mitgestalten. Auch die Kinder der ersten Klasse besuchen uns im Kindergarten um den Vorschulkindern ihre bisher erreichten Ziele beim Vorlesen einer Geschichte zu demonstrieren. Die Schulkinder übernehmen dann für die zukünftigen Schüler Patenschaften. Von den Lehrkräften wird ein Elterninformationsabend veranstaltet, indem die jeweiligen Anliegen von Eltern und Lehrern besprochen werden können.

Wir freuen uns auf Ihre Mitarbeit und Ihr Mitwirken – sei es durch Anregungen zu konzeptionellen Fragen, durch die praktische Hilfe und Unterstützung bei Festen oder durch Ihre Mithilfe im Alltag unserer Einrichtung. Gemeinsam mit Ihnen wollen wir eine gute Basis für die gesunde Entwicklung Ihres Kindes schaffen. Das Bildungsangebot und der Lebensraum unserer Kindertageseinrichtung können durch Ihre Kompetenzen, Ihr Wissen und Ihre Interessen bereichert und ergänzt werden.

Der Elternbeirat

In jeder Kindertageseinrichtung wird jährlich ein Elternbeirat gewählt. Funktion der Elternvertreter*innen ist es, als Ansprechpartner*innen für die Eltern, als Förderer*innen der Zusammenarbeit zwischen Eltern, Einrichtung, Träger und Schule sowie als Vermittler*innen bei Konflikten zu fungieren. In dieser Aufgabe ist der Elternbeirat ein wichtiges und unerlässliches Gremium. Er setzt sich für die Belange der Gesamteinrichtung und aller Familien ein. Belange und Wünsche aus dem Umfeld der Kindertageseinrichtung kann er gegebenenfalls aufnehmen und an die Einrichtung herantragen. Ein großer Teil der Arbeit im Elternbeirat ist die Planung und Organisation von und das Mitwirken an Festen, Feiern, Aktionen und Repräsentationsveranstaltungen der Kindertageseinrichtung. Das Engagement der Elternvertreter*innen wird von der Kindertageseinrichtung und dem Träger unterstützt und wertgeschätzt. Weitere Ausführungen zur Elternbeiratstätigkeit macht die Handreichung „Bildungs- und Erziehungspartnerschaft zwischen Eltern und Kindertageseinrichtungen- Information für Elternbeiräte und Interessenten zu BayKiBiG, BayBEP und Elternmitwirkung“ des bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Sozialordnung, Familie und Frauen.

6.3 Sozialraumorientierung - Formen regionaler Zusammenarbeit und Vernetzung

In unserer Einrichtung legen wir Wert darauf, dass sich die Erziehung und die Bildung der Kinder an deren Lebenswelt und an aktuellen Erfahrungen orientieren. Unter Einbezug des umliegenden Gemeinwesens und der uns umgebenden Natur wollen wir den Erfahrungshorizont der uns anvertrauten Kinder erweitern und diesen mit vielfältigen Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unseres Umfeldes ergänzen.

Hierzu machen wir uns auf den Weg und

- erkunden die soziale wie natürliche Umwelt unserer Einrichtung,
- nutzen das kulturelle Angebot der Gemeinde, wie die Bücherei, Ausstellungen etc.,
- suchen interessante Orte des öffentlichen Lebens auf, wie z.B. das Rathaus, die Feuerwehr oder Sehenswürdigkeiten,
- pflegen Kontakte zu Vereinen, Initiativen, örtlichen Einrichtungen und der Nachbarschaft sowie zu Betrieben und regionalen Unternehmen,
- fördern den Austausch zwischen den Generationen und stellen altersübergreifende Kontakte und Bezüge her
- und geben außerdem allen Menschen, die unserer Einrichtung Zeit zur Verfügung stellen wollen, die Möglichkeit, durch ihre Fähigkeiten und ihr Wissen die Lern- und Erfahrungsmöglichkeiten unserer Kinder zu erweitern (beispielsweise im Rahmen von Vorlesepatenschaften, Koch-, Holzarbeits- oder sonstigen Kursangeboten und vieles andere mehr).

Unsere Einrichtung ist ein wichtiger Teil der sozialen Infrastruktur der Kommune, an deren Aktivitäten und Veranstaltungen wir uns aktiv beteiligen.



7 Qualitätsmanagement

Qualitätsmanagement

Die Qualität in unserer Einrichtung entwickeln wir stetig weiter. Angewandt wird das Qualitätsmanagement des AWO-Bezirksverbands Oberbayern e.V. Dieses orientiert sich an den Forderungen der internationalen Qualitätsnorm DIN EN ISO 9001 und den AWO-Qualitätskriterien, die auf der Ebene des AWO-Bundesverbands entwickelt wurden. Gesetzliche sowie trägerinterne Vorgaben und Standards sind im Qualitätsmanagement-Handbuch geregelt. Es dokumentiert die Struktur, die Prozesse und Verfahren zur Qualitätsentwicklung und –sicherung sowie die Einrichtungsergebnisse. Über das QMH sichern wir Transparenz, Verbindlichkeit, Vergleichbarkeit und die Verpflichtung zur Überprüfung und Verbesserung, so z.B. das Beschwerdemanagement, die Mitarbeiter*innen-Qualifizierung sowie das Schutzkonzept, u.a. das Vorgehen bei Kindeswohlgefährdung (§ 8a SGBVIII).

Fachberatung und Fachaufsicht durch den Träger sowie externe Begleitung und Unterstützung

Zur Qualitätssicherung und Umsetzung der fachlichen und organisatorischen Qualitätsstandards der AWO gibt es die Fachberatung und -aufsicht durch den Träger. Durch sie wird die Einhaltung der fachlichen Standards und der Qualitätszusagen überprüft. Sie übernimmt die Beratung in fachlichen, organisatorischen und administrativen Fragen durch Organisation von Arbeitszusammenhängen für Kita-Leitungen und Mitarbeiter*innen, sowie die Unterstützung und Begleitung der einzelnen Einrichtungen (Jahreszielvereinbarungsgespräche mit Leitungen, Teilnahme an Teamsitzungen, Einzelberatungen). Ebenso besteht die Möglichkeit zur externen Unterstützung und Begleitung (Beratung/Supervision/Coaching) für einzelne Mitarbeiter*innen oder das Team zu ausgewählten Aspekten der pädagogischen Arbeit und Zusammenarbeit.

Mitarbeiter*innen-Qualifizierung und Kommunikation

Zur Qualitätsentwicklung und –sicherung besuchen unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig Fort- und Weiterbildungen. Zudem gibt es verschiedene träger- und einrichtungsinterne Besprechungs- und Austauschformen wie z.B. das Gesamtteam für alle pädagogischen Mitarbeiter*innen unserer Kindertageseinrichtung, Gruppenteam für alle Mitarbeiter einer Gruppe bzw. eines Bereiches, Konzeptionstage, einrichtungsübergreifende Leitungsbesprechungen und Arbeitskreise.



Impressum

AWO-Bezirksverband Oberbayern e.V.
Fachabteilung Kindertageseinrichtungen
Edelsbergstraße 10
80686 München
www.awo-obb.de
info@awo-obb.de

Verantwortlich für den Inhalt:
Fachabteilungsleitung Kindertageseinrichtungen: Axel Geißendörfer
Einrichtungsleitung: Petra Krüger

Fassung: März/2021